



## **Karl Kaufmann**

*(BArch, BDC/SSO,  
Kaufmann, Karl, 10.10.1900)*

\* 10.10.1900 (Krefeld), † 4.12.1969 (Hamburg)  
Hilfsarbeiter; Soldat im Ersten Weltkrieg; Freikorps; 1921 NSDAP;  
SS; 1925–1929 Gauleiter Rheinland-Nord bzw. Ruhr, 1929–1945  
Gauleiter Hamburg; 1930–1945 Reichstag, ab 1933 Reichsstatt-  
halter in Hamburg; Internierungslager Neuengamme; Zeuge vor  
dem Internationalen Militärgerichtshof in Nürnberg; 1948 als  
„minderbelastet“ entnazifiziert.



## **Karl Kaufmann**

Karl Kaufmann, am 10. Oktober 1900 als Sohn eines Wäschereibesitzers in Krefeld geboren, verließ 1917 die Oberrealschule ohne Abschluss. Er wurde kurz vor Kriegsende 1918 eingezogen, jedoch nicht mehr an der Front eingesetzt. Nach Abbruch der Lehre im elterlichen Betrieb arbeitete er als Bauhilfsarbeiter und war als Mitglied in einem Freikorps an politischen Anschlägen beteiligt. 1921 trat er in die NSDAP ein und war 1923 aktiv an der Organisation des Hitler-Ludendorff-Putsches beteiligt. Kaufmann wurde 1925 hauptamtlicher Gauleiter im Gau Rheinland-Nord; Gaugeschäftsführer war in dieser Zeit sein Freund Joseph Goebbels. Im Jahr darauf wurde Kaufmann Gauleiter im Großgau Ruhr. Er war mit Else S. verheiratet, 1929 und 1935 wurden zwei Töchter geboren. Am 1. Mai 1929 wurde Kaufmann zum Gauleiter in Hamburg ernannt und war in dieser Funktion Hitlers Stellvertreter in der Stadt. Vor allem mit Heinrich Himmler unterhielt Kaufmann in den 1930er-Jahren persönlichen Briefkontakt. Von 1930 bis 1945 war er für die NSDAP Mitglied des Reichstages.

## 1933–1945

Kaufmann wurde am 16. Mai 1933 zusätzlich zum Reichsstatthalter Hamburgs ernannt; er kontrollierte damit die Umsetzung der Reichspolitik in Hamburg. Ab 1936 war er „Führer“ der Landesregierung und Chef der Staats- und Kommunalverwaltung, nach Kriegsbeginn zudem Reichsverteidigungskommissar für den norddeutschen Wehrkreis.

Mithilfe der „Hamburger Stiftung von 1937“, deren Mittel aus öffentlichen Geldern, Wirtschafts- und „Arisierungsspenden“ stammten, erkaufte er sich die Loyalität von Parteimitgliedern. Bis 1934/35 hatte er über 10 000 „alten Kämpfern“ Stellen in städtischen Betrieben, in der Verwaltung und in der Wirtschaft verschafft.

Kaufmann nutzte seine persönliche Stellung bei Hitler aus, um die jüdische Bevölkerung aus Hamburg zu vertreiben: *„Im September 1941 war ich nach einem schweren Luftangriff an den Führer herangetreten mit der Bitte, die Juden evakuieren zu lassen, um zu ermöglichen, daß wenigstens zu einem geringen Teil den Bombengeschädigten wieder eine Wohnung zugewiesen werden könnte. Der Führer hat unverzüglich meiner Anregung entsprochen und die entsprechenden Befehle zum Abtransport der Juden gegeben.“*

(Zitiert nach: Frank Bajohr: Hamburgs „Führer“. Zur Person und Tätigkeit des Hamburger NSDAP-Gauleiters Karl Kaufmann (1900-1969), in: Hamburg im Dritten Reich, hg. v. d. Landeszentrale für politische Bildung, Hamburg 1998, S. 119-148, hier S. 143.

## Nach Kriegsende

Mit der Behauptung, er habe sich aufgrund der Erfahrungen nach der „Operation Gomorrha“ (militärischer Tarnbegriff der britischen Luftwaffe für die Bombenangriffe auf Hamburg im Sommer 1943) und angesichts des Kriegsverlaufs entschieden, Hamburg am 3. Mai 1945 kampflos zu übergeben, versuchte Kaufmann sich nach Kriegsende – nicht ohne Erfolg – zu entlasten. Bis Oktober 1948 war er in britischer Haft im Internierungslager Neuengamme. Hier schloss er sich der „Bruderschaft“ an, einer Untergrundorganisation aus ehemaligen NS-Aktivisten und SS-Offizieren. Kaufmann wurde aus gesundheitlichen Gründen aus der Haft entlassen, nachdem er auf dem Weg zur Zeugenaussage vor dem Internationalen Militärgerichtshof in Nürnberg bei einem Autounfall schwer verletzt worden war. Anfang der 1950er-Jahre engagierte er sich im politisch rechts orientierten „Naumann-Kreis“, der eine explizit liberale Politik der FDP ablehnte. Außerdem scharte er in einem „Herrenclub“ in Hamburg ehemalige NS-Führer um sich. Am 15. Januar 1953 wurde Kaufmann verhaftet. Die Hamburger Staatsanwaltschaft legte eine Anklageschrift vor, das Hauptverfahren wurde jedoch nicht eröffnet.

Karl Kaufmann zog sich gut situiert als Privatier zurück. Er war Seniorchef eines Versicherungsunternehmens und Teilhaber einer chemischen Fabrik – beides Firmen, die von ehemaligen Nationalsozialisten gegründet worden waren. Er starb am 4. Dezember 1969 in Hamburg.

# Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei

Kaufmann

Geschäftsstelle: Elberfeld, Aifenstr. 27  
Geschäftsstunden: vormittags von 9-1,  
nachmittags von 3-6 Uhr

Gau Ruhr  
Sig Elberfeld

Fernsprecher 8980  
Postcheckkonto: Essen 23156  
Karl Kaufmann, Elberfeld, Aifenstr. 27



Kn./Sch.

Elberfeld, den 30. April 1928  
Aifenstr. 27

## Lebenslauf

Ich bin geboren am 10. Oktober 1899 in Krefeld.

Nachdem ich die Oberrealschule Elberfeld bis zur Primareife absolviert habe, dann später die Landwirtschaft praktisch erlernte und gleichzeitig die Landwirtschaftsschule besuchte, meldete ich mich im Januar 1917 freiwillig zum Heeresdienst und kam auf meinen Wunsch im März 1917 zur Ausbildung als Fliegerschütze zur Flieger-Ersatzabteilung 7 nach Braunschweig. Nachdem ich dort drei Monate schulte, kam ich über die Frontfliegerschule Asch zur Feldfliegerabteilung 14, Heeresflugpark Ost. Durch Absturz wurde ich nach neunmonatelangen Dienst bei der Fliegertruppe für diesen Dienst untauglich und nach Entlassung aus dem Lazarett zum Infanterieregiment 92 versetzt. Bei den Rückzugegefechten bei Cambrai erlitt ich im Oktober 1918 eine Gasvergiftung und wurde dann später noch zur Gebirgsmaschinengewehrabteilung 5 kommandiert. 1919 wurde ich aus dem Heeresdienst entlassen und widmete mich dann vorübergehend wieder meinem landwirtschaftlichen Berufe. 1921 kämpfte ich in Oberschlesien gegen die Polen und wurde nach Rückkehr aus Oberschlesien Mitglied der N.S.D.A.P.

In Zeiten des preussischen Verbots unserer Bewegung wurde mir nicht weniger als 37 mal der Prozess zum Schutze der Republik gemacht. Ungezählte Hausdurchsuchungen, hahllose Verhaftungen, Untersuchungshaft usw. waren seitdem an der Tagesordnung. Verschiedene

Das Hauptorgan der Bewegung ist die Tageszeitung „Völkischer Beobachter“, Reichsausgabe monatl. Mk. 3.—, Bayernausgabe monatl. Mk. 3.25  
Das Organ des Gaus Ruhr ist die Wochenzeitung „Der nationale Sozialist für Rhein und Ruhr“, monatlich 80 Pf.  
„Nationalsozialistische Bote“, Halbmonatsschrift für nationalsozialistische Weltanschauung, vierteljährlich Mk. 1.50  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen.

**Lebenslauf Karl Kaufmanns vom  
30. April 1928.**

(BArch, BDC/SSO,  
Kaufmann, Karl, 10.10.1900)

Blatt 2.


Freiheitsstrafen konnte ich durch geschickt geführte Berufung abwenden.  
Seit diesem Zeitpunkt ( 1921 ) habe ich jegliche berufliche Tätigkeit,  
im elterlichen Haushalt lebend, eingestellt und mich nur der Arbeit für  
die N.S.D.A.P. gewidmet.

Unterschrift :

*Karl Kaufmann*

Personalkarte Karl Kaufmanns,  
1942.

(BArch, BDC/SSO,  
Kaufmann, Karl, 10.10.1900)

 <span style="font-size: 2em; font-weight: bold;">A. K.</span>		Vorname: <span style="font-size: 2em; font-weight: bold;">K</span>	
K a u f m a n n		Karl	
		Perf.-Akt.-Nr. 557	H.-Nr. 119 495
Dienstgrad:  Obergruppenführer	H.-Dienststellung: Führer im Stab RF44		Eintritt am: 12. 12. 33
	Beruf: Landwirt Zivilstellung: Gauleiter u. Reichsstatthalter Hamburg		Partei-Nr.: 95
	Dienstanschrift: Hamburg, Alster Ufer 27 36		Eintritt am:
	Telefon:		Zivilabzeichen-Nr.: 90 026
geboren am 10. 10. 00 Geburtsort: Krefeld	Privatanschrift: Hamburg 13. Harvestehuderweg 10		Totenkopfring: ja
	Telefon:		Ehrenbegeen: ja
Familienstand: verh.	Amt: M. d. R.		Gold. Part.-Abz.: ja
			Coburger-Abz.:
Söhne:			Blutorden:
Töchter: 2			Gauehrenzeichen:
Konfession: kath.			Sportabzeichen:
			SA:
			Reichs:
			Reiter:
			DNGB: